

## **Voß, Johann Heinrich: 52. Der Herbstgang (1794)**

1 Die Bäume stehn der Frucht entladen,  
2 Und gelbes Laub verweht ins Thal;  
3 Das Stoppelfeld in Schimmerfaden  
4 Erlänzt am niedern Mittagsstrahl.  
5 Es kreist der Vögel Schwarm und ziehet;  
6 Das Vieh verlangt zum Stall und fliehet  
7 Die magern Au'n, vom Reife fahl.

8 O, geh' am sanften Scheidetage  
9 Des Jahrs zu guter Letzt hinaus;  
10 Und nenn' ihn Sommertag und trage  
11 Den letzten, schwer gefundenen Strauß.  
12 Bald steigt Gewölk, und schwarz dahinter  
13 Der Sturm und sein Genoß, der Winter,  
14 Und hüllt in Flocken Feld und Haus.

15 Ein weiser Mann, ihr Lieben, haschet  
16 Die Freuden im Vorüberfliehn,  
17 Empfängt, was kommt, unüberraschet,  
18 Und pflückt die Blumen, weil sie blühn.  
19 Und sind die Blumen auch verschwunden;  
20 So steht am Winterherd' umwunden  
21 Sein Festpokal mit Immergrün.

22 Noch trocken führt durch Thal und Hügel  
23 Der längst vertraute Sommerpfad.  
24 Nur rötlich hängt am Wasserspiegel  
25 Der Baum, den grün ihr neulich saht.  
26 Doch grünt der Kamp von Winterkorne;  
27 Doch grünt, beim Rot der Hagedorne  
28 Und Spillbeer'n, unsre Lagerstatt!

29 So still an warmer Sonne liegend,

30 Sehn wir das bunte Feld hinan,  
31 Und dort, auf schwarzer Brache pflügend,  
32 Mit Lustgepfeif', den Ackermann;  
33 Die Krähn in frischer Furche schwärmen  
34 Dem Pfluge nach und schrein und lärmen,  
35 Und dampfend zieht das Gaulgespann.

36 Natur, wie schön in jedem Kleide!  
37 Auch noch im Sterbekleid wie schön!  
38 Sie mischt in Wehmut sanfte Freude  
39 Und lächelt thränend noch im Gehn.  
40 Du, welkes Laub, das niederschauert,  
41 Du, Blümchen, lispelst: Nicht getrauert!  
42 Wir werden schöner auferstehn!

(Textopus: 52. Der Herbstgang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35728>)